

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 105.

29. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage nach Weihnachten.
Den 30. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Lehnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.
Am 6. Januar: Communion.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Am 31. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Abendandacht.

Abends 5 Uhr: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. B. d. Pr. No. 202. B. 1 — 7.
U. d. Pr. No. 196. B. 1 — 3.
N. d. Pr. No. 520. B. 14. 15.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Abends 5 Uhr: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Abendandacht 5 Uhr: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Lehnams-Kirche.
Abendandacht von 5—6 Uhr: Herr Prediger Kriese.

Am Neujahrs-Feste.

Den 1. Januar 1861.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Wohin wir gekommen sind.

In einer Versammlung von Mitgliedern des „Nationalvereins“, welche am 22. d. Mts. in Köln stattfand (so berichten die Zeitungen) legte die zur Abfassung einer Amnestie-Adresse gewählte Redaktions-Commission eine Petition an das Haus der Abgeordneten vor, in welcher es wörtlich heißt: „Hohe Kammer! Die Krisis, welche neuerdings in unserem Staatsleben eingetreten ist, die drohenden Wolken, welche den politischen Gesichtskreis verdüstern, — rufen die Erinnerung an die Stürme der Jahre 1848 und 1849 wach“, u. — „Nunmehr nach zwei Jahren hat sich die Nothwendigkeit unverhüllt gezeigt, die bisherige Halbheit zu verlassen und den Weg der umfassendsten (!) Reformen einzuschlagen“, u. — „Eine allgemeine Amnestie ist kein einseitiger Gnadenakt der Krone, sondern ein Akt der Gesetzgebung, der nunmehr von der öffentlichen Meinung laut und einstimmig gefordert wird. Darum sprechen wir die Bitte und die bestimmte

Erwartung aus, daß die Hohe Kammer eine allgemeine Amnestie beschließe und die anderen Faktoren der Gesetzgebung zum gleichen Beschlusse einlade.“ — Schließlich wurde beschlossen, gleich nach Neujahr zu einer allgemeinen Bürgerversammlung einzuladen, um eine möglichst große Theilnahme für diese Petition zu veranlassen.

So spricht man heute schon offen und öffentlich in einer Preussischen Stadt! So sprechen diejenigen, welche bei jeder Gelegenheit auf die Verfassung pochen, welche sich selbst für die vorzugsweise, ja allein Verfassungstreuen ausgeben! — Während Artikel 49 der Verfassungsurkunde lautet: „Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung“ sprechen diese Mitglieder des „Nationalvereins“ offen und öffentlich ihren Willen aus, daß die Kammer eine allgemeine Amnestie beschließe. Sie wollen also, daß die Kammer sich dieses verfassungsmäßigen Rechtes der Krone bemächtige; sie wollen also, daß dieses verfassungsmäßige Recht der Krone dieser genommen werde, sie wollen also diesen köstlichsten, edelsten Inzert der Krone ihr entreißen! — Thatsachen sprechen. Und diese Thatsache spricht denn doch wohl endlich laut genug: wohin wir bereits gekommen sind und wohin wir auf diesem Wege kommen müssen.

Preußen.

Berlin. Der Landtag wird definitiv am 14. Januar durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten in Person eröffnet werden. Man glaubt, daß die bevorstehende Session sich wieder sehr in die Länge ziehen wird. — Das Krönungs- und Ordensfest wird am Sonntag den 20. Januar gefeiert werden.

An die Militär-Commandos und die Landrathsämter ist nach der „Bresl. Ztg.“ die ministerielle Weisung ergangen, die erforderlichen Vorbereitungen für die Canton-Aushebung des nächsten Jahres derartig zu treffen, daß schon in 6 Wochen, nämlich zum 1. Februar die Anfertigung der Aushebungslisten für die Rekruten pro 1861 beendet ist, so daß um diese Zeit die neue Aushebung selbst schon beginnen kann.

Ein Londoner Blatt, „Naval and Military Gazette“ ist ehtlich genug, Deutschland über den Werth Venetiens zu belehren. Die Freiheit des adriatischen Meeres sei eben so eine Lebensfrage für Deutschland, wie die Freiheit des Kanals von Dover für England. Begreife Deutschland dies, so müsse es auch einsehen, daß es vernünftiger und staatsmännischer sei, mit dem Seilungsbündel für, statt gegen sich den unvermeidlichen Kampf durchzuführen, da es sich darum handele, ob das große Wiltthor, die See, den Deutschen für immer zugesperrt werden solle oder nicht. Wenn Deutschland nur einen Funken Verstand besäße, so müsse ihm das klar sein.

In Betreff der Holstein'schen Frage sucht man von Seiten Dänemarks hier der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß dieselbe vorwiegend eine europäische Angelegenheit sei, deren Regelung von einem europäischen Kongreß in die Hand genommen werden müsse. Die „Br. Z.“ sagt: Die Schleswig-Holstein'sche Frage, so wie die zu vermuthende ungarisch-slavische Revolution geben fast unzweifelhaft der Erwartung Raum, daß sie wohl zunächst einen Theil unseres Militärs in Bewegung setzen werden.

Es ist gewiß, daß in der bevorstehenden Sitzung des Landtages eine neue äußerst linke Partei sich bilden wird.

(R. S. Z.) Unser Prinz-Regent wird fortwährend mit anonymen Denunziationen gegen Beamte hehelligt. Dieselben werden zwar erbrochen, jedoch immer dem Absender, wenn er zu ermitteln ist, mit dem Bemerkten zurückgeschickt, daß dergleichen Zusendungen in Zukunft verboten werden.

In militärischen Kreisen ist die Angabe verbreitet, daß drei kommandirende Generale sich in den Ruhestand zu begeben beabsichtigen. Nach der „Br. Z.“ wird im Kriegsministerium in sehr energischer Weise dahin gearbeitet, daß noch vor Ablauf des Winters alle nothwendigen Maßnahmen so weit gediehen sind, daß nach den Ideen des neuen Mobilisationsplanes, begründet auf die in ihrer Wesentlichkeit vollendete Reorganisation, die Armee mobil gemacht werden kann.

Aus Wien kommen bereits Gerüchte, daß der neue Minister v. Schmerling an die Einberufung eines deutschen Parlaments denke. (?)

Der General-Feldmarschall v. Brangel feierte am 26. d. Mts. seine goldene Hochzeit.

Bucher in London schreibt der „Nat.-Ztg.“, zwischen England und Frankreich geht jetzt der Schacher von wegen Deutschlands, dem Jeder ein Stück vom Leibe reißen wolle, weiter auf der alten Grundlage.

Die Börse am 27. war sehr gedrückt in den Cour- sen, aber das Geschäft beträchtlich. Staatsschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94½.

Deutschland. Das in der Presse verbreitete Gerücht, der Kurfürst von Hessen wolle die Regierung niederlegen, entbehrt jeglicher Begründung. — In München zirkulirt unter den Frauen eine Adresse an die Königin Marie von Neapel, die bekanntlich eine bayrische Prinzessin ist, worin Jene derselben ihren Dank und ihre innige Verehrung aussprechen für den Muth und die Pflichttreue, welche die Königin in Gaeta an den Tag gelegt hat.

Oesterreich. Der neue Staatsminister v. Schmerling hat ein Rundschreiben an die Statthalter über die seiner Verwaltung zu Grunde gelegten leitenden Gedanken erlassen. Die in dem Kaiserlichen Manifeste vom 20. October kundgegebenen Entschlüsse und Absichten sollen voll und unverkürzt in's Leben geführt werden: freie Religionsübung, Förderung des Unterrichtswesens, freie Entwicklung der Nationalitäten, Pressefreiheit, Förderung der Landeskultur, selbstständiges Leben der Gemeinden, Trennung der Justiz von der Verwaltung, nebst Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen, Recht der Initiative, dann Oeffentlichkeit für die Landtage, eben so für den Reichsrath: das ist so ziemlich das Verzeichniß der liberalen Verheißungen. In Pesth hat dieses Rundschreiben lebhafteste Sensation erregt. In Pesth fand am 19. ein „Verbrüderungsfest“ zwischen Christen und Juden statt. Bekanntlich stecken die ungarischen Grundbesitzer verschuldet in den Händen der Juden bis über die Ohren.

Großbritannien. London, 26. Decb. (Wolff's tel. Bär.) Nach hiesigen Blättern würde England wegen des bei dem englischen Gesandten in Mexico verübten Raubdes Maßregeln treffen, um Genugthuung zu erhalten.

Schweiz. Das Londoner Journal „Pee“ sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß zwischen Sardinien und Frankreich jetzt ein Plan im Werke ist, die Schweiz, wenn nicht ganz von der Karte Europas zu streichen, so doch in ihrem Gebiete so zu versümmeln, daß der große politische Werth ihres Bestehens ganz verloren ginge. Man wird nach einem siegreichen Feldzuge die italienisch sprechenden Cantone der Schweiz nebst Valais, Thol an Sardinien, die französisch sprechenden an Frankreich annexiren, und diese Eroberung wie gewöhnlich durch die allgemeine Abstimmung sanctioniren lassen.

Italien.

Man arbeitet in Frankreich jetzt unverkennbar schon darauf hin, daß Sardinien nicht zu mächtig werde, und operirt deshalb gegen die italienische Einheit. Die Muratisten intriguen offen in Neapel, während in ganz Süditalien die Schwierigkeiten, an sich schon groß, durch bonapartistische und bourbonische Umtriebe immer bewältigender werden. Napoleon rückt allmählich mit seiner Idee einer italienischen Conföderation wieder hervor, für welche der französische Gesandte in Rom den Papst zu gewinnen sucht. Väterlich unverschämmt ist dabei die Anlage des pariser „Constitutionnel“, daß Oesterreich die Stipulationen des Züricher Vertrages gleichfalls verlegt habe, weil es die Gründung eines italienischen Bundes nicht erfüllt habe. Mit Hilfe Frankreichs hat Sardinien den größten Theil der Besitzungen Oesterreichs in Italien und dann die übrigen Staaten an sich gerissen, und dann soll Oesterreich daran Schuld sein, daß ein italienischer Staatenbund nicht zu Stande gekommen ist. Das ist doch der Unsinn in höchster Potenz.

Gariibaldi will mit dem 1. März durchaus wieder losschlagen.

Paris, Donnerstag, den 27. Dezember. (Wolff's tel. Bär.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin wird Victor Emanuel am 28. d. M. Neapel verlassen. — Die „Gazetta Piemontese“ enthält ein Dekret, welches die neapolitanischen Provinzen, die Marken und Umbrien als einen Theil des italienischen Staates erklärt. — Eine Correspondenz des „Pays“ theilt mit, daß Cavour krank sei und mindestens vorläufig aus dem Ministerium treten werde.

Neapel. König Franz II. hat in bestimmter Weise alle Verhandlungen wegen Räumung Gaeta's abgebrochen. Napoleon hatte ihn in einem Schreiben dazu aufgefordert, indem den Geboten der Ehre genug

gethan sei. Nach Pariser Nachrichten aus Gaeta vom 22. haben die Belagerer das Feuer verstärkt. 2 Offiziere, die sich in der Nähe des Königs befanden, sind von den Kugeln erreicht. Der spanische Gesandte hat sein durch das Bombardement sehr mitgenommenes Palais verlassen. In Gaeta war eine Deputation aus Calabrien angekommen, welche diese Provinz insurgiren zu wollen versprochen hat. Zu Neapel hat die Inscription sämtlicher Bürger für die Miliz stattgefunden und ist eine Mobilisation angekündigt worden. — Aus Rom gingen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln nach Gaeta ab.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Decbr. Weizen loco sehr fest, Frühjahrslieferung fest, auf letzte Preise gehalten. Abwärts hoch gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühjahr 81 bezahlt. Del December 25½, Frühjahr 26½.

Aus der Provinz.

Marienburg, 26. Decbr. Direktor Dörfler, der frühere Dirigent der Realschule, hat seine Klage gegen den hiesigen Magistrat dem Gerichte übergeben und sind wir auf den Ausgang dieses merkwürdigen Prozesses nicht wenig neugierig. — Zur Stiftungsfeier unseres Handwerkervereins (der mit Unrecht jedoch diesen Namen führt, da nur sehr wenige Mitglieder aus dem Handwerkerstande sich in ihm befinden) findet am 27. d. M. eine theatralische Vorstellung des „Festes der Handwerker“ statt, ausgeführt von lauter Mitgliedern des Vereines selbst, und hierauf ein gemeinsamer Ball. Das Versammlungslocal dieses Vereines ist das Schützenhaus. — Dieser Tage wurde im „Hochmeister“-Locale eine theatralische Vorstellung von Mitgliedern der hiesigen Ressource zum Besten der Kaptullerschen Klein-Kinderbewahranstalt gegeben, deren Erfolg über Erwarten gut ausfiel. — Vorgestern wurde die Privat-Reitbahn des Hittmeisters v. Massenbach eröffnet, deren Aufbau eine Aktienzeichnung von 1500 Thlr. erforderte. Nicht nur Landwithe aus dem Werder, sondern auch einige jüngere Bürger unserer Stadt nehmen Antheil an diesem Theilunterricht, zu welchem Jeder ein eigenes Pferd gestellt hat. Als besonders gut befunden ward ein von Herrn v. Massenbach selbst eingetrenntes junges Pferd, das Herrn Baron v. Buddenbrock auf Kl. Dhlau zugehört soll. — Der aus dem Zuchthause zu Graudenz vor Kurzem entprungene gefährliche Verbrecher Erdmann ist in Neuteich festgenommen; er soll dringend verdächtig sein, den nächtlichen Raub einbruch in Leske, wie auch den Schuß auf Probst R. in Damerau verübt zu haben. — Von der russischen Grenze wird das Wiederauftreten der Viehseuche (Erderrübe) gemeldet, welche rapide Fortschritte macht.

Elbing. Der diesjährige Weihnachts-Verkehr war hier ein recht lebhafter und der Umsatz umfangreich und lohnend, so daß, wie wir hören, die meisten Gewerbetreibenden mit den gemachten Geschäften recht zufrieden sind. — Das traurige Schicksal eines jungen Mannes, welcher in Hoffnung auf eine ihm mehr zusagende Laufbahn unlangst seine hiesige Stelle aufgab, nun aber durch abschlägliche Bescheidung jene Hoffnung gehehrt sah und darüber in Jersinn verfallen ist, erregt hier viel Theilnahme und Bedauern. Es ist das wieder ein Beitrag zu der bekannten Erfahrung und Lehre, daß man niemals, um des ungewissen Großen willen, das gewisse Geringere aufgeben soll.

Die Pockenkrankheit breitet sich hier in der Stadt weiter aus, und auch kleine Kinder, welche erst vor wenigen Jahren ordnungsmäßig geimpft worden, werden von derselben befallen; wonach es scheint, daß die Kuhpocken-Impfung keinen Schutz mehr gegen die Menschenblattern gewährt. Während dessen grassirt in der ländlichen Umgegend das Scharlachfieber mit großer Heftigkeit und Bösartigkeit unter den Kindern und rafft zahlreiche Opfer hin.

Der hiesige Männer-Turnverein beabsichtigt im Laufe des bevorstehenden Sommers hier ein großes Provinzial-Turnfest zu veranstalten und sämtliche Turnvereine der Provinz zur Theilnahme an diesem Feste einzuladen.

Am Mittwoch den 26. d. Mts. früh traf der Königsberger Personenzug No. IV. um mehrere Stunden später als gewöhnlich hier ein. Ueber die Veranlassung vernehmen wir Folgendes: Beim Schnellzuge I. am 25. Dezember c. wurden die Räder des Postwagens schadhast und aus ihrer Lage gerückt, in Folge dessen der Boden des Wagens zertrümmert wurde. Dieser Unfall ereignete sich während der Fahrt auf der Strecke Noritten - Insterburg und ist sehr zeitig durch die Aufmerksamkeit des Lokomotiv-Führers, dem der Zug zu schwer ging, bemerkt worden. — Glücklicherweise ist keiner der Postbeamten verletzt; doch haben nicht nur diese, sondern sämtliche Passagiere in höchster Gefahr geschwebt. — Das möglichst schnelle Halten des Zuges hat unlängbar ein großes Unglück verhütet. — Der Postwagen blieb nur auf der Strecke liegen und war diese Stelle somit unschaffbar. Es mußte daher später ein neu formirter Zug von Königsberg bis zur Stelle des Unfalles abgelassen werden, der die von Exditukunen kommenden Passagiere und Gepäckte resp. durch Umsteigen und Umladen aufnahm. — Dies der Grund der am 26. (zweiten Feiertag) um 4 Stunden stattgehabten Verpätung des von Königsberg kommenden Personenzuges IV.

Briefkasten. Wir müssen mehrere unserer geehrten Mitarbeiter und Correspondenten, so wie einige Einsender lokaler Artikel um Entschuldigung bitten, daß wir Manches von ihren Mittheilungen gar nicht, oder doch nur zum kleineren Theil benutzen konnten. Anderes, weniger an die Zeit Gebundenes, jetzt erst allmählich zu erledigen im Stande sind. Der nach dem Zeitungsführer-Geßes unserem Blatte zugemessene Raum reicht in den ersten drei Quartalen des Jahres in der Regel wohl aus, wird aber im vierten Quartal so außerordentlich in Anspruch genommen, daß für den referi-

renden Theil des Blattes, besonders in der Weihnachtszeit, nur wenig Platz übrig bleibt. So lange die Zeitungsführer in ihrer gegenwärtigen Form fortbesteht, vermögen wir darin nichts zu ändern; doch scheint einige Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß mindestens diese höchst lästige Beschränkung in Betreff des Raumes in Zukunft gemildert werden wird. Red.

Freie relig. Gemeinde.

Am 1. Januar, 10 Uhr Vormittags:
Andacht: Lange Hinterstraße No. 13.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Caroline Häse,

Friedrich Budnick.

Elbing, den 25. December 1860.

Todes-Anzeige.

Am ersten h. Weihnachtstage Abends 7½ Uhr starb in Folge eines Schlagflusses im 78. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwelgerater und Großvater Bernhard Jansson, was wir an Stelle jeder besonderen Meldung hiedurch ergebenst anzeigen.

Reichenbach, im Dezember 1860.

Die Hinterbliebenen.

Dank sagungen.

Den geehrten Wohlthätern, welche die Güte hatten uns mit so vielen Gegenständen zu der diesjährigen Verloosung zu erfreuen, versehen wir nicht, unsern innigen Dank zu sagen.

Elbing, den 28. Dezember 1860.

Die Vorsteherinnen des Vereines zum Besten verschämter Armen.

Allen denen, die mich während meiner Krankheit mit Allem so reichlich unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.
W. Federowicz.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 30. Decbr. Der Viehhändler von Ober-Oestreich, oder: Stadtleben und Landleben, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, von Kaiser, Musik von W. Müller. Vorher: Ich werde mir den Major einladen, Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Dienstag, den 1. Januar: Bei aufgemittwoch, den 2. Januar: hobenem
Donnerstag, d. 3. Januar: Abonnement:
Orpheus in der Unterwelt,
Burleske Oper in 3 Akten, von Offenbach.
Die Dekoration und Garderobe ist nach den besten Mustern dazu angefertigt.

J. C. F. Mittelhausen.

Ball.

Für die geehrten Abonnenten an den Winter-Vergnügungen im goldenen Löwen findet Sonntag den 30. c. Ball statt.
Anfang: 7 Uhr.

Das Comité.

Den 30. Dezember:

Ball

im Saale des Herrn Sembrowski.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Das Comité.

Morgen Sonntag den 30. Dezember:
Kaulbarsch-Suppe
und Rheinwein vom Faß
bei
Liefeldt.

Sonnabend, Sonntag und Montag:
Berwürfelung
von Torten u. frischem Marzipan
in meiner Konditorei.

Auch empfehle ich:

Glückspiele und Pfannfuchen.

G. Hakenbeck.

Schillingsbrücke. Sonntag d. 30. u. am Neujahrstage Tanz für Bürger-Familien. Um zahlreichen Besuch bittet A. Salzer.

Am Neujahrstage

den 1. Januar, zum Geb.-T., findet bei mir durch das Musikcorps des Königl. Ulanen-Regiments Tanz-Musik statt.

Joh. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Ball.

Am Neujahrstage Abends findet bei mir ein Ball statt.

Noch, Feiers-Niederlande.

Publicandum.

Die Holz-Auktionen in den Rämmerforsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

- 1) in Schoenmoor, Montag den 7. Januar Vormittags 11 Uhr im Forsthaufe daselbst,
- 2) in Brunauerwüsten, Donnerstag den 10. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.,
- 3) In Ziegelwald, Freitag den 11. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.,
- 4) in Rakau, Donnerstag den 17. Januar f. Vormittags 11 Uhr desgl.,
- 5) in Eggertswüsten, Freitag den 18. Januar f. Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Waldwirts Maruhn in Behrendshagen,
- 6) in Damerauwüsten, Freitag den 18. Januar f. Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Damerau.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen hartes und weiches Brennholz kommen noch in Schoenmoor circa 180 Stück Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Birken-Bau- und Nughölzer,

Brunauerwüsten circa 50 Stück Kiefern- und Eichen-Bau- und Nughölzer, Rakau circa 150 Stück Kiefern-, Buchen- und Birken-Bau- und Nughölzer, Ziegelwald circa 190 Schock Laubholz-Taschinen und 2 Schock buchene sogenannte Prittken für Fischer, Eggertswüsten circa 150 Stück Kiefern-, Eichen- und Erlen-Bau- und Nughölzer, darunter einige 50 Stück extra starke Kiefernholz zum Verkauf.

Elbing, den 28. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörigen Grundstückes in der Heil. Leichnamstraße No. 41., wozu ein massives Wohnhaus, ein Stall und ca. ein Morgen kalmisch Gartenland gehört, steht Termin auf

Donnerstag den 3. Januar fut.

Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 28. Dezember 1860.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Elegante Ball-Coiffüren
und weiße Glace- Handschuhe von 8 Sgr. an empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Sein bekanntes Weinlager, so wie seinen Bischoff à 15 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Die Haupt-Niederlage

von Berliner Contobüchern aus der Fabrik der Herren Carl Kühn & Söhne (Königl. Hof-Lieferanten) hält sich beim bevorstehenden Jahreswechsel bestens empfohlen.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Wasserstraße No. 43., 1 Treppe hoch ist ein fast neuer Frack billig zu verkaufen.

Kenathe Schipanski,
Ellerwald 3. Trift 1860.

Ziehung 2. Januar
1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar
1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlebens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 u. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothetisch gesichert. Die Theilnahme an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Branchen des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STERN & GREM,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., No. 33.

Neujahrs-Gratulationen empfiehlt

Mein Lager von ächter **Eau de Cologne**, feiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

Zierlich ausgeschlagene Papiere zu Blumenbouquets, Kuchen- und Teller-Verzierungen, in Auswahl vorrätig.

Feinste Stearin-Lichte und Paraffin-Kerzen empfiehlt

A. Teuchert.

Das Neueste von Gratulationskarten empfiehlt

George Frantz, Wasserstraße 36.

Gewebte Wollwattirte Unterröcke

empfehle ich als etwas ganz Neues, Zweckmäßiges und Dauerhaftes. Dieselben zeichnen sich vor den Genähten dadurch aus, daß die Nähte nicht aufgehen, die Watte sich nicht verschiebt, der Rock nach der Wäsche die Façon beibehält.

Muhla, im Dezember 1860.

Victor Riese.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich von dem vorgenannten Fabrikanten ein Commissions-Lager in Röcken erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Herrmann Schirmacher.

Von dem beliebtesten

Kleiderzeug

habe ich wieder frische Sendung mit ganz neuen Mustern erhalten.

A. Penner, Wasserstraße.

Gebr. Reinhold's aromatische Erdnuß-Öl-Seife, à Stück 3 Sgr. (4 Stück 10 Sgr.) ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

C. Gröning.

Das Neueste und Elegante von Neujahrs-Gratulationskarten ernstlich und scherzhaften Inhalts empfiehlt

H. Schwarz.

Alle Kalender für 1861, so wie eine große Auswahl von Contobüchern, Notizbüchern und sämtliche Schreib-Materialien empfiehlt

H. Schwarz, Wasserstraße 38.

Cotillon-Gegenstände empfiehlt

H. Schwarz.

Von Montag den 31. d. M. ab täglich: frische Pfannkuchen, Spritzkuchen wie auch Glücksspiele empfiehlt

die Konditorei von
R. Waikinnis.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwelkliche Vasen, Ball- und Fest-Bouquets, Kränze, Körbchen und Tischchen von natürlichen Blumen, die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische Blumen-Bouquets u. und Topf-Pflanzen in großer Auswahl.

NB. Niederlage: Fischerstraße No. 42.

A. Hummler.

Kunst- und Handels-Gärtner,
Waldendamm No. 25.

Ein Familien- und ein Holz-Schlitten sind zu verkaufen. Grubenhagen No. 15.

A. Teuchert.

A. Teuchert.

A. Teuchert.

A. Teuchert.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

lange Hinterstraße No. 23.

- 2 russische Schlitten,
 - 1 eleganten Tafelschlitten,
 - 1 gebrauchten Unterschlitten (zum Halbwagen),
 - 1 eisenachtigen Arbeitswagen,
 - 3 Schlittenbrücken
- verkauft billigst

W. Schultz.

Einen Spazierschlitten hat zu verkaufen
C. Misch.

Ein fast neuer leichter Familien-Schlitten steht zu verkaufen bei
Sattler-Meister Hohmann am Wasser.

Ein fast neuer Jagd-Schlitten, ein Karriol und eine Ziehangel sind billig zu verkaufen innern St. Georgendamm No. 25.

Buchen-, Birken-, Tannen- und Fichten-Kloben, 3füßig, sowie feingemachtes Holz ist bei freier Anfahrt billigst zu haben Holländerstraße No. 1.

G. Rickton.

Torf-Verkauf.

260 Klafter trockener Torf, ohne Erdtheile, kostet nur bei herabgesetztem Preise das Klafter 1 Thlr. 10 Sgr. Das Ausfahren ist jetzt ganz gut. Käufer können sich jederzeit melden bei Szillinski und Borchert.

Neuhof, den 28. Dezember 1860.

Im Dominium Hansdorf bei Elbing stehen mehrere hundert Schock schönes Dachrohr und ein 2 1/2-jähriger Zucht-Bulle, rein Oldenburger Race, zum Verkauf.

In Güldenfelde bei G. Roeder steht ein fettes Schwein zum Verkauf.

In dem neugebauten Hause Sonnenstraße No. 7. sind zwei zusammenhängende und eine Oberstube nebst Küche, Kammer, Keller, Holzstall und freiem Eintritt in den Garten zusammen an eine stille Familie von Neujahr oder zu Ostern zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Boden und Hofraum ist zu Ostern zu vermieten. Zu erfragen Sternstraße No. 18.

Lange Heilige Geiststraße No. 54. ist die Bel-Etage von 3 Zimmern, Cabinet, heller Küche u. von Ostern ab zu vermieten.

Sunderstraße No. 31. ist eine möblierte Vorderstube an einzelne Herren zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

1 Parterre-Wohnung v. 2-3 Stuben u. Zubehör, in einer der lebhaftesten Straßen der Altstadt, wird v. ruh. Einw. gesucht. Abdr. nimmt d. Exped. d. Bl. an.

Es wird ein Gasthaus zu pachten gesucht. Adressen unter G. 100. nimmt die Expedition d. Blattes an.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher geführte Taback- und Cigarren-Fabrik-Geschäft in ungekürzter Weise unter dem Beistande meines Bruders, des Kaufmanns Carl Heinrich Kirschstein, sowie unter der Leitung eines tüchtigen Werkführers unter der Firma **G. Augustin Wwe.** fortsetzen werde, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Henriette Augustin,
geb. Kirschstein.

2000 Thlr. Kindergelder sind im Ganzen auch getheilt auf ländliche Grundstücke zu begeben.

Junkerstraße No. 11.

Dienstag als am 1. Neujahrs-Tag findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

Montag,
als am Sylvester-Abend:
Ball.

W. r.

Tanz für Bürgerfamilien findet Dienstag den 1. Januar bei mir statt, wozu freundlichst einladet
S. Krüger.

Zum Sylvester-Abend:
Tanz-Vergnügen in der Berg-Halle, wozu freundlichst einladet
K. W. Dbrkatis.

Burg-Garten. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Neujahrstage in meinem Locale Ball stattfindet. Entree für die Herren nebst einer Dame 10 Sgr., Dame ohne Begleitung 5 Sgr. Die Karten können von heute ab wie Abends an der Kasse in Empfang genommen werden. Es ladet ergebenst ein
J. Ritsch.
Montag den 31. d. Mts.:

Prost: Neujahr.

Außer Glückwünschen und den üblichen Neujahrsbelustigungen werde ich meine geehrten Gäste noch durch neue Scherze überraschen.
Schimobr.

Waldschlösschen.

Sonntag: musikalische Unterhaltung.

Montag: Sylvester-Scherze.

Die Schlittbahn ist bis hin gut.

Concert und Tanzvergnügen Neujahr, den 1. Januar, in Reimannsfelde. Es ladet ergebenst ein
Zimmermann.

Zum neuen Jahre findet Ball statt bei
Ed. Philipp,
in Fischerskampe.

Sonntag den 30. d. M. findet Ball bei mir statt. Um gütigen Besuch bittet
Erdmann Winter, in Jeyer.

Sonntag, den 30. d. M. findet bei mir Ball statt, ausgeführt vom Musikcorps des 8. Ulanenregiments, wozu freundlichst einladet
A. Bald, „Drei Rosen.“

Sonntag, den 30. Dezember werden Gänse verwürfelt bei
Julius Schiele, Ellerwald 5. Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gesucht und verkauft von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Theater.

Der Hauptfaktor unserer Wintervergügungen, das Theater, hat in letzter Zeit in d. Bl. etwas stiefmütterlich behandelt werden müssen: Benefiz-Empfehlungen traten an die Stelle der Referate, welche nothgedrungen den Vorboten des Weihnachts-Festes den Platz räumten. Wir wollen aber das alte Jahr nicht scheiden lassen, ohne dieses Verhältniß in etwas weit zu machen. Das Repertoire der letzten Wochen brachte gern gesehene ältere und neuere Stücke, und wir wissen, daß es das Bestreben der Direktion ist, das Publikum mit den Erzeugnissen auch der neuesten dramatischen Literatur bekannt zu machen. Der Besuch der Theatervorstellungen ist demgemäß, mit Ausnahme einiger Abende kurz vor dem Feste, ein rege anhaltender geblieben, die Vorzüge und Mängel unseres Theaters sind in Aller Munde, die Mitglieder unserer Bühne bekannt und gewürdigt. Der erste Weihnachtsfeiertag brachte das neue Schauspiel von Arthur Müller, „Ein feste Burg ist unser Gott“ vor übervollem Hause. Wir wollen Gelegenheit nehmen, dieses Stück uns etwas näher anzusehen, welches, sehr matt und lau von unserem Publikum aufgenommen, die Schwächen der modernen dramatischen Kunst klar und scharf hervortreten läßt. Das geschichtliche Motiv: die Aufnahme der auswandernden protestantischen Salzburger in Preußen durch Friedrich Wilhelm I. ist glücklich gewählt; der Dichter figelt dem preussischen Patriotismus, er läßt es nicht fehlen an politischen Schlagworten, er arrangirt besonders zu den Schlüsselen die schönsten Tableau unter den Klängen des lutherischen Glaubens-Liedes, er spekulirt in den verschiedensten Anläufen auf das Interesse des Publikums, — und dennoch überschleitet uns die Langeweile! Weshalb? Eben wegen der Tantieme-gierigen Spekulation auf alles Mögliche, wegen der sich daraus entwickelnden unnatürlichen, zuletzt widerlichen Gespreiztheit, die uns an dichterische Intentionen des Verfassers nicht glauben läßt. Unzweifelhaft konzentriert sich das Interesse in dem regierenden Fürst-Erzbischof von Salzburg. Dieser wird, löblicher Weise, durchaus nicht als ein gewöhnlicher Theater-Bösewicht, sondern als ein Mann dargestellt, der, um seines Prinzipes, um des katholischen Glaubens willen, gegenüber dem Protestantismus seines Fürstenthums, ad majorem dei gloriam auch nicht vor den furchtbaren Konsequenzen zurückbebt. Offen und entschieden tritt uns dieser Charakter in dieser Weise entgegen, ohne Anspruch auf unsere Sympathie, aber mit Anspruch auf unsere Achtung, ein Held seiner Idee, der Held einer Tragödie. Wie anders als verlegend muß es wirken, wenn einer seiner Unterthanen, ein Bauer, ein Kabinetsstück eines modernen Schwadronners, ihm lange Sermonen hält, die Jener demüthig und gebeugten Hauptes anhört, eben so demüthig sogar naiv sein sollende Spottreden einer Bauersfrau über sich ergehen läßt, und gleich darauf nur mit Widerstreben, indem er Gott um Verzeihung für diese abgedrungene Conzeßion bittet, dem päpstlichen Breve Folge leistet, welches ihm befehlt, die Protestanten seines Landes wenigstens von Ketten und Banden zu befreien! Es ist kaum möglich, krasse Unwahrscheinlichkeiten dem Publikum zuzumuthen, und wir abstrahiren daher von den Befehrungs-Ungleichheiten, zu denen sich der Fürst-Erzbischof hergibt. Wenn wenigstens in dem protestantischen Bauer eine jener idealen Gestalten gezeichnet wäre, die für eine große zündende Idee ihrerseits einsteht. Der Dichter läßt ihn viel schwachen, aber für was dieser Bauer einsteht, wissen wir nicht. Glühender, glaubenseifriger Protestant ist er keineswegs, ein Streiter für die Größe und den Ruhm des deutschen Vaterlandes noch viel weniger; er vertheidigt vor dem Erzbischof das Laissez aller in Glaubenssachen, welches der Kronprinz (!) Friedrich zum Schluß des Stückes mit den bekannten Worten erläutert: „Jeder kann nach seiner Fagon selig werden.“ Diese Voltairische Maxime mag staatsmännisch richtig sein, im Jahre 1732, als Kronprinz, hat Friedrich der Große jedoch nicht daran gedacht, sie auszusprechen. Daß aber irgend Jemand für diese Maxime, für eine bloße „Fagon“ in Glaubenssachen, in Tod und Verbannung gehen kann, das wird Herr Arthur Müller seinem Publikum nicht weiß machen, — und was das lutherische Glaubenslied, welches zur Illustration des Ganzen öfters ertönt, hierbei bedeuten soll, das weiß der Herr Verfasser wahrscheinlich selbst nicht, das hat der Jude Meserbeer besser begriffen, als er die feierlichen ersten Klänge in seinen „Hugenotten“ ertönen ließ. — Wir wollen nun die lose und langweilig eingeschürzte Liebesgeschichte des Stückes übergehen und von der hiesigen Aufführung noch Einzelnes sagen. Die wirklich künstlerische Leistungsfähigkeit einzelner unserer darstellenden Kräfte bürgte dafür, daß sie in einzelnen Theilen als gelungen bezeichnet werden kann. Fräulein Zitt, in der Rolle des katholisch glaubenden und protestantisch liebenden Bauermädchens, war eine wohlthuende, harmonisch ausgleichende Erscheinung in den müßigen Conflicten. Vom Publikum stets ausgezeichnet, ist sie eine Zierde unserer Bühne. Bleibt heute etwas zu wünschen, so wäre es etwas weniger äußere Hast und mehr inneres seelisches Leben. Herr Würst (Erzbischof-Fürst) sprach und bewegte sich mit Würde und wußte diese auch in lächerlichen Situationen zu bewahren. Herr Groß (der protestantische Bauern-Vorführer) hätte den schwächelnden Theater-Jargon im „Barfüßel“ lassen und ordentlich deutsch sprechen sollen; somit trug er noch dazu bei, die Unwahrscheinlichkeiten hervortreten zu lassen. Im Uebrigen sprach er voll Verstandniß und Feuer. Frau Groß (die Bäuerin) würden wir mit Vergnügen sehen, wenn sie nicht oft Klageklänge zu Gehör brachte, die schon in der Post übel angebracht sind, heute aber wirklich unangenehm waren.

Eine erfahrene, tüchtige Schauspieler, wie sie, wird das schuldige Schluchzen aus dem Circus Stolperkronen sich doch wieder abgewöhnen können. Bei den Herren Müller (dessen „Fauft“ so naive Baverbüchsen gar nicht ahnen ließ), Schornir, Streng wären als von Uebel nur einige Gedächtnislücken zu erwähnen. Die Paar Worte Latein hätten richtig gesprochen oder ausgelassen werden müssen. — Besonders und scharf zu rügen ist aber der Gesang des Chorals. Wir ersuchen Herrn Direktor Mittelhausen dafür zu sorgen, daß die Gesänge ordentlich ausgeführt werden. Wir glauben, auch Herr Karus, und wäre er selbst „Orpheus“, wird uns sein gutturales, kurzes, im tiefsten Bass ausgestoßenes „Ja, ja“ nicht vorenthalten können, wenn wir die Bitte aussprechen, den Dirigentenstab in die Hände eines musikalisch-geübten Mannes zu legen, sollte dieser auch kein „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ sein. — Bei der Inszenirung des Stückes wäre mehr Sorgfalt nicht verschwendet gewesen. Der rothe, den heutigen Bedrängnissen des Katholizismus oder doch dessen Oberhauptes vielleicht angemessene Rock des Fürsten Erzbischof, ein und dasselbe Betpult im Fürsten- wie im Bauernzimmer, die Dürftigkeit der Ausstattung waren allen möglichen, nur nicht der beabsichtigten Illusion förderlich. — Einzelne Beifalls-spenden galten hauptsächlich einigen liberalen Kneipen-Kraftausdrücken. Es war deshalb drollig, daß ein Theil des Publikums diese mißverstand, den Beifall als dem Talente der Darsteller dargebracht auffaßte und ganz entgegengesetzte Aeußerungen des Fürst-Erzbischofs ebenfalls tüchtig beklatschte.

Dankfagung.

Auch in diesem Jahre wurden wir arme, alte Wittwen am ersten Weihnachtstage durch Gaben an Lebensmitteln erfreut und sagen unsern verehrten Wohlthätern und besonders Herrn Otto Reimer für seine menschenfreundliche Bemühung unseren inbrünstigen Dank. — Gott möge es Ihnen vergelten und auch noch ferner christliche Herzen zur Theilnahme an diesem Liebeswerke erwecken. Die dürftigsten Wittwen auf dem Ager.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königl. Ministerien des Inneren und des Krieges soll die im S. 24. der Militär-Ersatz-Instruktion vom 29. Dezember 1858 für die Zeit vom 15. bis ultimo Januar angeordnete Anmeldung der Ersatzpflichtigen, Behufs Eintragung in die Stammrolle, bereits in dem Zeitraume vom 1. bis 8. Januar 1861 stattfinden. Diesemnach werden sämtliche Militärpflichtige, welche in den Jahren vom 1. Januar 1837 bis ultimo Dezember 1841 geboren sind, hier wohnen, oder sich hier aufhalten, aufgefordert, sich Behufs Aufnahme der Stammrolle mit ihren Militär-Papieren, Loosungsscheinen und Geburts-Attesten in der Zeit vom 2. bis zum 8. Januar 1861 und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Revier-Polizei-Commissarius zu melden. Abwesende und hier geborene oder hier domicillirte Militärpflichtige müssen durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren angemeldet werden.

Militärpflichtige, welche die Meldung zur Eintragung ihres Namens in die Stammrolle in dem obengesetzten Termin unterlassen, haben nicht allein eine Strafe bis zu 10 Thlr. event. 3 Tage Gefängniß verwirkt, sondern auch zu gewärtigen, daß sie der etwaigen Vergünstigungen bei der Loosung und Aushebung verlustig gehen.

Elbing, den 24. Dezember 1860.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhrn-Gesellungen zu den Kämmerer-Bauten für das Jahr 1861, wird ein Termin auf

Mittwoch den 2. Januar 1861
Vormittags 11 Uhr zu Rathhause
anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 11. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Hospitalforsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag, den 21. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Mückenau.
- 2) Mittwoch, den 23. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Krüge zu Neukussfeld.
- 3) Donnerstag, den 24. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Krüge zu Reichenbach.
- 4) Freitag, den 25. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Forst-hause zu Buchwalde.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in Birkau und Reichenbach diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 17. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Strombarten für das Jahr 1861 werden gebraucht:

- 1) In der Wechsel zwischen Mont'auerspize und Palschau:
25,000 Schock Faschinen, darunter 5000 Schock frische grüne Kampenweiden à 8 Schock pro Cubitruhe,
25,000 Schock Bühnenpfähle à 4 Fuß lang, 1½ Zoll im Quadrat stark,
15,000 Bunde Bindeweiden à 4 Fuß lang,
2000 Schachteln Steine,
2000 Gebinde Luntleinen à 60 Klafter lang;
- 2) In der Rogat zwischen Pictel und Marienburg:
5000 Schock Faschinen,
5000 Schock Bühnenpfähle,
300 Schachteln Feldsteine,
200 Gebinde Luntleinen.

Die Lieferung dieser Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Wasserbau-Inspedition zu Marienburg an.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei, mit der Aufschrift: „Offerte für Lieferung von resp. Faschinen u.“

bis spätestens zu diesem Termine einzureichen. Offerten für Lieferungen von Bühnenpfählen und Luntleinen müssen von Proben begleitet sein. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im hiesigen Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erhaltung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 23. Dezember 1860.

Der Wasserbau-Inspector.

R. Gersdorff.

Die Herren Besitzer der Rassenländereien werden hieby durch ersucht, die Schulbeiträge zur Schule St. Georgenbamm pro 1861, an den unterzeichneten Schulvorstand spätestens bis zum 15. Januar abzuführen.

Außern St. Georgenbamm, den 28. Dezember 1860.

Der Schulvorstand.

P f a n k a.

Im Dorfe Wosilge bei Altfelde, 104 eulm. Fufen groß, ist vom 1. Mai l. J. eine massive Schmiede mit 2 Feuer, gut Wohnung und Garten anderweitig zu wozu ein Termin auf den 4. J bei dem Gastwirth Herrn Kra anberaumt ist. Pachtliebhaber gen Militär- und Civilpap gefordert, sich zu diesem einzufinden.

Wosilge, im
König

Der Preussische Volksfreund,
herausgegeben von der unterzeichneten Hof-
buchdruckerei, wird auch im Jahre 1861 in
bisheriger Weise erscheinen, also alle Freitag
einen halben Bogen stark. Seine politische
Farbe wird die bisherige, die konservative,
bleiben; seine Lösung wie bisher: Mit Gott
für König und Vaterland! In diesem Sinne
sollen darin wesentlich die Ereignisse der
Zeit besprochen werden; voran allemal ein
Gotteswort, wie es die Kirchenzeit verlangt.
Wer da mitgehen will, der bestelle das Blatt
auswärts bei der nächsten Königl. Postan-
stalt mit 4 Sgr. 9 Pf. Vorausbezahlung;
hier in Königsberg mit 4 Sgr. in der
Schulischen Hofbuchdruckerei.

Die Preussisch-Litauische Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach
den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen
groß Folio, und trifft in der ganzen Provinz
gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen
ein. Sie berichtet mit Benutzung des Tele-
graphen die Tagesereignisse in möglichster
Schnelligkeit, Vollständigkeit und Wahrhaf-
tigkeit und erörtert dieselben in Correspon-
denzen und Leitartikeln. Sie steht im Ge-
biete der inneren Politik auf dem Boden
der glorreichen Geseßgebung von 1807—12,
des besonnenen Fortschritts unter Wahrung
des Rechts, der Geseße und der Verfassung;
in der äußeren Politik will sie Deutschland
unter Preußens Scepter geehrt wissen; für
die kirchlichen Angelegenheiten findet sie den
Schwerpunkt nur in der Gemeinde; der In-
dustrie, dem Handel, dem Verkehr und der
Landwirthschaft, so wie auch den Vorgängen
in der Provinz und deren Hauptstadt Kö-
nigsberg schenkt sie die gebührende Aufmerk-
samkeit und bietet in einem sorgfältig redi-
gирten Feuilleton die mannigfachste Unter-
haltung.

Das Abonnement beträgt außerhalb Gum-
binnens vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr. Die
Bestellungen werden bei den zunächst gelege-
nen Postämtern zeitig vor dem Quartalsende
erbeten.

Gumbinnen, im December 1860.

Die Expedition der Preussisch-Litauischen
Zeitung.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und
Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg.“

**DER
PERSÖNLICHE
SCHUTZ.
In Umschlag
versiegelt.**

Aerztlicher Rathgeber
in allen geschlechtlichen
Krankheiten, nament-
lich in Schwäche-
zuständen etc. etc.
Herausgegeben von
Laurentius in Leipzig.
24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten
mit 60 anatomischen Abbildungen
in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders
nützlich für junge Männer, wird auch El-
tern, Lehrern und Erziehern anempfohlen,
und ist fortwährend in allen namhaften
Buchhandlungen vorrätig.

**24. Aufl. — Der persönliche
Schutz von Laurentius.**

Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes
und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach
dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

**Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.**

**Moritz Mühle,
Alter Markt No. 62.**

**Donnerstag, den 3. Ja-
nuar von 9 Uhr Morgens
an** werden beim Abzuge der Frau
Gleichen v. Korffsch Sophas, Spi-
Bouquets, Tische, Stühle, Kommoden,
großer Auswands- und Küchen-Geräthe im
NB. Niederlagshofstraße No. 8. durch
A. H. Böhm.

Kunst- und Antiquitäten zu verkaufen bei
Herrn W. H. Thiergart.

Ein Familien- und ein
sind zu verkaufen. Gruben

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privi-
legium und Königl. Preuss. Ministerial-
approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräu-
terseife, zur Verschönerung und Verbesserung
des Teints und erprobt gegen alle Haut-
unreinheiten; (in versiegelten Original-Päc-
chen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boulemard's
aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zu-
verlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-
Mittel der Zähne und des Zahnfleisches;
(in ¼ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische
Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und
die Elastizität der Haare, und eignet sich
gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in
Originalflüßchen à 7½ Sgr.

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-
seife, zeichnet sich durch ihre belebende und
erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidig-
keit und Weichheit der Haut aus; (in Päck-
chen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Dei-
zur Conservirung und Verschönerung der
Haare; (in versiegelten und im Glase ge-
stempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade,
zur Wiedererweckung und Belebung des Haar-
wuchses; (in versiegelten und im Glase ge-
stempelten Tiegel à 10 Sgr.)

Nlecht werden die obigen, durch ihre
anerkannte Solidität und Zweck-
mäßigkeit auch in dieser Ge-
gend so beliebt gewordenen Artikel in **El-
bing** nach wie vor **nur allein verkauft**
bei **Fr. Hornig,**
sowie in **Pr. Holland** bei **C. B. Klemm.**

Nachdem meine Dampfmahl-
mühle in Betrieb gesetzt, em-
pfehle ich dieselbe zur gefälligen
Benutzung des Publikums.

**Tiegenhof, d. 24. Dez. 1860.
Herrmann Lepp.**

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein
kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen**,
bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgel-
änden mit 20 kalmischen Morgen, Acker-
und Wiesenland, aus freier Hand zu ver-
kaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir
einfinden.

Darauf Reflektirende erlaube ich mir noch
darauf aufmerksam zu machen, daß mein
Grundstück an einer bedeutenden Fläche Pfarr-
land grenzt, wovon seit einer Reihe von
Jahren 13 Morgen bei dem Grundstück in
Pacht gewesen sind und dadurch mein Land
in vorzügliche Cultur gebracht worden ist
**Tiegenhagen, den 18. December 1860.
Joh. Fast.**

Ich bin Willens mein kantonfreies Grund-
stück in **Groß Mausdorf** No. 9., mit
drei Hufen culm., nebst Wohn- und Wirth-
schaftsgeländen, am 16. Januar 1861 da-
selbst öffentlich zu verkaufen.

**Gr. Mausdorf, am 24. Dezbr. 1860.
M. Fieguth.**

Mein Grundstück in **Baumgarth**, mit
15 Morgen culm. Land, wozu eine Grüg-
mühle, Kornschrotmühle und eine Söckerei
(Gastwirthschaft) gehören, bin ich gesonnen
aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber
mögen sich bei mir melden.
D. Huebert in Baumgarth bei Elbing.

Mein Grundstück, bestehend aus 30 Mor-
gen culm. Land, in der **Einlage**, wovon
1½ M. mit Rüben und 2½ M. mit Roggen
und Weizen bestellt und 6 M. culm. Wiesen,
in **Krebsfelde** gelegen, will ich verkaufen.
Gebäude fast neu. Kaufliebhaber können sich
bei mir melden.
Krebsfelde. Wilhelm Selle.

Zwei Rathengrundstücke, das eine mit 4
Stuben, das andere mit 2 Stuben und
Scheune und Stall, nebst ½-Morgen Gar-
tenland, in **Friedrichsberg** in der Halde
sind wir gesonnen Sonntag den 6. Januar
aus freier Hand zu verkaufen. Die auf den
Grundstücken lastenden Hypothekenschulden
(266 Thlr. 20 Sgr.) können stehen bleiben.
Die **Johann Barth'schen Erben.**

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, mein
kantonfreies Gasthaus zu **Stobbenndorf**
No. 15½, wozu circa 2 Morgen kalmisch Land
gehören,
**den 18. Januar 1861 Nachmittags
2 Uhr**

durch eine freiwillige Auktion an den Meist-
bietenden zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu
verpachten. Noch wird bemerkt, das zwei
Drittel des Kaufgeldes stehen bleiben können.
**Stobbenndorf, den 26. Dezember 1861.
Jacob Veldt.**

Die Grundst. **Hohenwalde** No. 63. mit
21 Morg. culm. und **Schwansdorf** No. 27.
mit 19 Morg. culm. in der **Marienb. Niede-
rung** sind zu verkaufen. Käufer können sich
jederzeit melden beim Besitz. **Joh. Behrend**
in **Schwansdorf** oder in **Elbing**,
Junferstraße No. 26.

Mein Grundstück zu **Krebsfelde** mit
9½ Morgen culm., wovon 2 Morgen mit
Wintersaat bestellt sind, bin ich Willens am
18. Januar 1861 aus freier Hand zu
verkaufen. Es gehören dazu eine Gräbererei
im guten Zustande, Wohn- und Wirthschafts-
gebäude etc.
Isaac Sawagki.

Ich bin Willens mein Grundstück mit
19 Morgen culm. Land aus freier Hand zu
verkaufen.

Gr. Wickerau. Wilh. Wickerau.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grund-
stück, mit 14 Morgen Acker- und Wiesen-
land, den 10. Januar k. J. 2 Uhr Nach-
mittag durch eine öffentliche Auktion an den
Meistbietenden zu verkaufen. Käufer ladet
hiez zu ein.

Thiergart, den 24. Dezember 1860.

Johann Pauls.

Unser in **Einlage** belegenes Grundstück,
bestehend aus ca. 3 culm. Hufen Land, sind
wir Willens aus freier Hand zu verkaufen.
J. Andres.

**Vom 1. April 1861 ab ist die
Bel-Etage Fischerstraße No. 4. zu
vermieten.**

Spieringsstraße No. 30., 2 Treppen hoch,
ist die von Herrn Dr. Firsch bewohnte Ge-
legenheit, aus 3 Stuben, Küche etc. bestehend,
von Ostern ab zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Ra-
binet ist zu vermieten
Kleine Lastadtenstraße No. 6.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich mich als **Zimmermeister**
niedergelassen habe und sämtliche Arbeiten
in diesem Fache hier, wie auch auswärts
übernehme.

Liebmühl, im Dezember 1860.

Carl Gröck.

Eine Pension für ein junges Mädchen,
bei anständiger Familie, wird gesucht. Ge-
fällige Adressen unter der Bezeichnung A. B.
No. 17. werden in der Expedition dieses
Blattes erbeten.

Jahrlente werden gebraucht in **Ufchbu-
den**. Darauf Reflektirende wollen sich melden
in **Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.**

Eine Schneiderin, wie in allen Branchen
geübte Rätlerin aus **Danzig**, w. in und
außer d. Hause beschäftigt z. w. große Sie-
gelscheunstraße No. 8. Auch ist daselbst eine
älterhafte Wirthin zu erfragen.

Ein Mantel-Kragen von schwarzem Atlas
mit Sammet besetzt, ist am ersten Feiertag
Abends von der hohen Zinnstraße bis zum
Mühlenbamm verloren gegangen. Es wird
gebeten, denselben gegen eine angemessene
Belohnung lange heilige Geißstraße No. 2.,
eine Treppe hoch abzugeben.

15 Thaler Belohnung.

Freitag den 21. d. Mis. ist mir auf dem
Wege von **Jeyersoberkampe** nach **Fichtborst**
eine gelbe lederne Geldbörse mit braunem
Riemen und schwarzer Schnalle mit Geld
verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder
oder Demjenigen, welcher mir zur Wieder-
langung meines Geldes verhilft, obige Belohn.
Fichtborst. Peter Kuhn, Handelsmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

